

Ueber den etwaigen genealogischen Zusammenhang der erwähnten Familienglieder auch nur Vermuthungen aufzustellen, dazu fehlt es uns an jedem Anhalt.

### Die von Ponikau.

In die zahlreichen Güter der oberlausitzischen Hauptlinie dieses Geschlechts hatten sich noch vor Mitte des 16. Jahrhunderts die beiden Brüder Wolf und Hans, die Söhne Nickels auf Elstra, getheilt und so die beiden Nebenlinien Elstra und Prietitz gegründet (A. G. 427).

1. Wolf v. P. auf *Elstra* hinterliess bei seinem Tode (1580) vier Söhne: Hans Fabian, Tobias, Wolf und Abraham.

Hans Fabian,<sup>1)</sup> geboren um 1560, erhielt von den väterlichen Besitzungen halb *Elstra*, *Rauschwitz*, *Kindisch*, *Taschendorf*, Antheil an *Burkau* („Borka“), *Wohla*, *Wölka*, *Podritz*, *Ossel*, *Talpenberg* und *Dobritz* (sämmtlich in der Nähe von Elstra). Hierzu erwarb er 1616 von seinem Cousin Hans Wolf auf *Prietitz* nicht nur letzteres Gut, sondern auch die andere Hälfte von *Elstra*, ferner *Rehnsdorf*, *Gersdorf*, *Bischheim* (sämmtlich NW. von Elstra) um zusammen 72000 Thaler.<sup>2)</sup> Er war also einer der reichsten oberlausitzischen Gutsbesitzer seiner Zeit. Frühzeitig ward er zum Landesältesten des Bautzner Kreises erwählt und nahm als solcher Anfang des 17. Jahrhunderts regen Antheil an jenen Verhandlungen der Landstände, welche die Erlangung eines ähnlichen Majestätsbriefes zur Sicherung des lutherischen Bekenntnisses, wie Böhmen und Schlesien ihn von Kaiser Rudolph II. erreicht hatten, auch für die Oberlausitz bezweckten. Infolge dessen finden wir ihn auch als Mitglied der meisten jener zahlreichen Gesandtschaften, welche zu diesem Zwecke von den oberlausitzischen Ständen in den Jahren 1608—1611 nach Prag an den Kaiser abgefertigt wurden, freilich ohne das gewünschte Ziel zu erreichen.<sup>3)</sup> In gleicher Eigenschaft befand er sich (1619) nach Kaiser Mathias Tode auf dem verhängnissvollen Generallandtage zu Prag, auf welchem die Böhmen und Schlesier, und von diesen bestimmt, endlich auch die Oberlausitzer nicht den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, sondern den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zum neuen Könige von Böhmen erwählten. Von letzterem wurde Hans Fabian v. P. darauf zum königlichen Rathe, von den Landständen der Oberlausitz aber zu einem der (25) „Defensoren“ des Landes ernannt.<sup>4)</sup> Infolge dieser Betheiligung an der böhmischen Empörung sah er sich freilich genöthigt, als 1620 die sächsischen

<sup>1)</sup> Vgl. über denselben Scheuffler, Hans Fab. v. Ponickau, der Defensor der Oberlaus. Glaubensfreiheit. In: Evangel. Bruderliebe II. Bd. 1. Heft.

<sup>2)</sup> Kirchengallerie 390.

<sup>3)</sup> Vgl. Laus. Magazin 1880. 96 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. Knothe, Antheil der Oberlausitz an den Anfängen des 30jährigen Krieges. Laus. Magazin 1880. 36.